

Wetter (Ruhr)  
Volkshochschulen  
Wohlfahrtsverbände  
Kulturinstitutionen Kitas  
Migrantenselbstorganisationen  
Witten  
Woche der Vielfalt  
Schwelm  
Herdecke  
Kommunales Integrationszentrum  
Gevelsberg  
Integrationsagenturen  
Sprockhövel  
Ehrenamtsinitiativen  
Breckenfeld  
Hattlingen  
Integrationsräte  
Ennepetal  
Schulen

# Woche der Vielfalt im Ennepe-Ruhr-Kreis

26. September  
bis 04. Oktober 2020

## Dokumentation

 Kommunales  
Integrationszentrum  
Ennepe-Ruhr-Kreis

  
Ennepe-Ruhr-Kreis



# Inhalt

	<b>Seite</b>
<b>Danke, gracias, teşekkürler, dziękuję, köszül</b>	<b>6-9</b>
<b>Mortimer English Club, Hattingen</b> Lesung mit anschließendem Kreativangebot	<b>10</b>
<b>Flüchtlingshilfe Sprockhövel</b> Nähwerkstatt	<b>11</b>
<b>Kommunales Integrationszentrum</b> Auftaktveranstaltung: Comedy mit „acht p.m.“	<b>12</b>
<b>Flüchtlingshilfe Sprockhövel</b> Monochrome Malerei „SIMPLY BLUE! ©“	<b>13</b>
<b>Wittener Institut für Interkulturelle Kompetenz e.V.</b> Dialogkonferenz: Zur Lage der Menschen mit Fluchtgeschichte. Hier und heute	<b>14</b>
<b>Flüchtlingshilfe Sprockhövel</b> Brett- und Kartenspiele aus aller Welt	<b>15</b>
<b>Familienzentrum Fröbelhaus, Wetter</b> Kinderprojekt: Das Heimatland meiner Familie	<b>16</b>
<b>AWO-Kita Neddenbur, Witten</b> Lieder verbinden	<b>17</b>
<b>DGB Bildungswerk NRW in Kooperation mit dem KI</b> Vielfalt (er)leben in der Klasse	<b>18</b>
<b>Diakonie Mark-Ruhr, Witten</b> Frauen Geschichten – Geschichten von Frauen	<b>19</b>
<b>Brückenprojekt „BUNTE ELEFANTEN“ des Kinderschutzbundes Schwelm</b> „Internationales Musizieren“ mit Bewegungsliedern	<b>20</b>

# Inhalt

	<b>Seite</b>
<b>Jugendzentrum Schwelm</b> Wir kochen international	<b>21</b>
<b>Kommunales Integrationszentrum</b> „Lass mal reden...“ mit Mark Terkessidis	<b>22</b>
<b>LWL-Industriemuseum Henrichshütte</b> Dokumentarfilm „Coming and Going“	<b>23</b>
<b>AWO Familienzentrum Crengeldanz, Witten</b> Spiele und Spielzeug aus unterschiedlichen Ländern	<b>24</b>
<b>Quartiersmanagement Witten Heven-Ost / Crengeldanz</b> Die Welt bei uns zu Hause	<b>25</b>
<b>Städt. Familienzentrum &amp; Kita an der Erlenschule, Witten</b> Märchen aus aller Welt	<b>26</b>
<b>Stadt Sprockhövel</b> Mehrsprachige Literaturlesung (Arabisch + Deutsch)	<b>27</b>
<b>Integrationsagentur Jüdische Gemeinde</b> Puppentheater „Rotkäppchen“	<b>28</b>
<b>Stadt Hattingen / Integrationsrat Hattingen</b> Integrationsratssitzung	<b>29</b>
<b>Soli-Flüchtlings-Fonds Ennepetal</b> Ennepetal meets the world	<b>30</b>
<b>Kath. Familienzentrum St. Elisabeth, Ennepetal</b> Forschen mit Jung und Alt	<b>31</b>
<b>migration miteinander e.V., Witten</b> Tag der offenen Tür	<b>32</b>

## Inhalt

<b>Baedekerschule, Witten</b> Internationaler Vorlesenachmittag	<b>33</b>
<b>Landesmusikakademie NRW in Kooperation mit dem KI</b> Lieder zum Ankommen – Mit Musik zur deutschen Sprache	<b>34</b>
<b>Jugendzentrum Schwelm</b> Offenes Tonstudio	<b>35</b>
<b>Flüchtlingshilfe Sprockhövel</b> Topfgucker – gemeinsam um die Welt speisen	<b>36</b>
<b>Bosnisches Kulturzentrum Gemeinde Witten e.V.</b> Tag der offenen Moscheen – Offene Besichtigungen	<b>37</b>
<b>Wittener Institut für Interkulturelle Kompetenz e.V.</b> Afrikanisches Kulturfestival	<b>38</b>
<b>nouranour, Witten</b> Nähen als Vielfalt	<b>39</b>
<b>Flüchtlingshilfe Sprockhövel</b> Ausstellung „Behind the pictures“	<b>40</b>
<b>Bundesprogramm KITA-Einstieg, Hattingen</b> Vorleseangebot: Tour durch Hattinger Kitas	<b>41</b>
<b>Ausblick</b>	<b>42</b>

Teşekkürler!

Thank you!

Köszönöm szépen!

Vielen Dank!

Dziękuję bardzo!

большое спасибо!

Dank u well!

# Danke, gracias, teşekkürler, dziękuję, köszí!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Aktionswoche rund um das Thema „Vielfalt“ fand im Jahr 2020 bereits zum dritten Mal im Ennepe-Ruhr-Kreis statt. Trotz der schwierigen Umstände im Zuge der Corona-Pandemie konnten wir unseren Teilnehmerkreis auch in diesem Jahr erweitern. Rund 30 Akteure haben neben der inhaltlichen Vorbereitung in diesem Jahr auch die organisatorische Arbeit in Bezug auf die geltenden Hygienebestimmungen gemeistert und sich mit unterschiedlichen Projekten und Aktionen an der „Woche der Vielfalt“ beteiligt.

Bei den Angeboten für die Kleinen stand oft die Sprachförderung im Vordergrund – so wurden über Bewegung, Spiel oder Experimente (mehrsprachige) Sprechansätze geschaffen. Schulen und Jugendzentren boten ebenfalls Angebote zur Auseinandersetzung mit Sprache sowie dem Kennenlernen internationaler Köstlichkeiten an. Andere Akteure luden zu gemeinsamen Spiel-, Kreativ- und Kochabenden ein. Auch Thementage sowie eine Dialogkonferenz wurden organisiert. Neben Veranstaltungen mit traditionellem Tanz und Folklore kamen Menschen mit Einwanderungs- oder Fluchterfahrung zu Wort, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern von ihren Erfahrungen im eigenen Herkunftsland zu berichten und die Zuhörer für spannende, aber auch ernste Themen im Kontext von Migration zu sensibilisieren.

Die Tatsache, dass die „Woche der Vielfalt“ auch im dritten Jahr neue Aktionen, Themen und Diskussionsansätze bot zeigt, wie wichtig das Thema in unserer Gesellschaft ist. Daher haben wir uns besonders in diesem Jahr darüber gefreut, dass Sie als Veranstalter trotz der aktuellen Besonderheiten an Ihrem Vorhaben festhielten.

Vielen Dank für Ihr Engagement und viel Freude beim Blättern in der Dokumentation. Wir sehen uns im nächsten Jahr!

Bleiben Sie gesund!

**Ihr KI-Team**

Danke, gracias, teşekkürler, dziękuję, köszí!

**Mortimer**  
English Club



Café  
*Miteinander*  
Multikultureller Treffpunkt  
Sprockhövel

FLÜCHTLINGSHILFE  
Sprockhövel

**wiik**  
Wittener Institut für  
Interkulturelle Kompetenz e.V.



**Der Kinderschutzbund**  
Ortsverband Schwelm



**Unterbezirk  
Ennepe-Ruhr**

**Diakonie**  
Mark-Ruhr

**DGB BILDUNGS  
WERK NRW**

Theresia- Albers -Stiftung  
Familienzentrum St. Elisabeth  
Kirchstraße 76b, 58256 Ennepetal



Stadt  
**SPROCKHÖVEL**

**Integrationsrat**  
der Stadt Hattingen



# Danke, gracias, teşekkürler, dziękuję, köszí!

# LWL

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



Unterbezirk  
Ennepe-Ruhr



Bosnisches  
Kulturzentrum  
Gemeinde Witten e.V.



# nouranour

Frühe Bildung:  
Gleiche Chancen



Bundesprogramm Kita-Einstieg  
Brücken bauen in  
frühe Bildung

# Mortimer English Club, Hattingen

## Lesung mit anschließendem Kreativangebot

Die Plätze in den Räumlichkeiten des Mortimer English Club waren voll besetzt. Alle angemeldeten Kinder trafen am Samstagmorgen pünktlich ein, sodass es nach einer Begrüßung losgehen konnte: Silke Koch las



passend zur Jahreszeit eine englische Geschichte über ein Eichhörnchen vor, das sich fleißig auf den kommenden Winter vorbereitet. Alle Kinder lauschten gespannt der englischsprachigen Geschichte, die neben dem Thema Herbst auch das wichtige Thema Freundschaft aufgreift. Im Laufe der Erzählung wird deutlich, wie wichtig Freunde sind, wenn man auf Hilfe angewiesen ist. Unterstützend zur Sprache

wurden auch die Bilder des Buches betrachtet, sodass es kein Problem war, wenn man ein paar der englischen Vokabeln noch nicht kannte. Spielerisch wurden diese erklärt und wiederholt.

Im Anschluss an die Geschichte konnten die Jungen und Mädchen das zuvor Gehörte auch noch kreativ umsetzen: In der Kreativübung bastelten sie ein Andenken an die heutige Geschichte, das sie mit nach Hause nehmen durften.

Die Kinder freuten sich am Ende über einen schönen gemeinsamen Vormittag. In diesem Sinne: See you soon!



## Nähwerkstatt

Die Flüchtlingshilfe Sprockhövel lud zum gemeinsamen Näh-Nachmittag in das MachMit in Sprockhövel ein. Ob mit Nähmaschine oder ohne, Profi oder Laie mit geringen Vorkenntnissen – hier konnte sich jede und jeder ausprobieren. Kam man nicht weiter, wurde gemeinsam überlegt, wie Ideen umgesetzt werden könnten – so profitierte jeder von dem Wissen der anderen. Verschiedene Nähmaterialien standen zur Verfügung, sodass die Teilnehmenden kleinere Projekte an jenem Nachmittag sogleich in die Tat umsetzen konnten. Am Ende entstanden z.B. unterschiedliche Täschen für Alltagsmasken in verschiedenen Größen und Formen, die natürlich mit nach Hause genommen wurden.

Grundsätzlich trifft sich der Nähtreff der Flüchtlingshilfe Sprockhövel jeden 2. und 4. Samstag im MachMit. Aktuell unterstützt das Team dabei vor allem auch die Corona-Hilfe der Flüchtlingshilfe Sprockhövel und näht fleißig Alltagsmasken, die u.a. an Seniorenheime und Pflegepersonal gespendet werden.



Aber auch Privatpersonen können die Masken im MachMit erwerben. Der Jahreszeit entsprechend liegen die „Weihnachtsmasken“ dabei derzeit voll im Trend.

## Auftaktveranstaltung: Comedy mit „acht p.m.“

Die Auftaktveranstaltung des Kommunalen Integrationszentrums fand in diesem Jahr in der Aula des Schulzentrums West in Gevelsberg statt und läutete die kreisweite Aktionswoche offiziell ein. Armin Sućeska und Verena Eberhardt vom KI präsentierten daher zu Beginn für alle Zuschauerinnen und Zuschauer das Konzept der „Woche der Vielfalt“ und stellten dem Publikum die vielen Programmpunkte vor. Danach startete der eigentliche Teil: Das Programm der Comedy-Gruppe „acht p.m.“



Das Trio überraschte mit ganz unterschiedlichen Erzähl- und Humorarten. Während des Programms erfuhr das Publikum u.a. wie es ist, mit dem Vornamen „Kawkab“ in Deutschland zu leben. Vladimir berichtete vom Scheitern am Integrationstest und mit welchem Zauberwort ihn seine Mutter doch geschafft hat. Koni nimmt Integrationsprobleme schließlich humorvoll in seinen Liedern aufs Korn. Dabei konnte sich der ein oder andere Zuhörer schon mal selbst an die Nase packen und wurde mit einem Lächeln im Gesicht auf seine eigenen Vorurteile hingewiesen.

Ob alleine, im Team, mit Musik oder mit Improvisation und der Unterstützung durch die Zuschauerinnen und Zuschauer - „acht p.m.“ bot ein kurzweiliges Programm.

Ein rundum gelungener Auftakt, was das Publikum mit vielen Lachern und ausgiebigem Applaus honorierte.



## Monochrome Malerei „SIMPLY BLUE! ©“

Zwei Mal hat das Café MITEinander in der „Woche der Vielfalt“ zu einer Malaktion der besonderen Art eingeladen: Monochrome Malerei „SIMPLY BLUE! ©“ hieß es an den beiden Tagen. Menschen mit und ohne Fluchterfahrung konnten sich an zwei Vormittagen kreativ ausprobieren und im Rahmen der Aktion mit ganz einfachen Mitteln kunstvolle blau-weiße Papierkacheln in verschiedenen Blautönen herstellen.



Was kompliziert aussieht basiert auf einer einfachen künstlerischen Methode. Benötigte Utensilien hierfür sind lediglich Pinsel, Papierquadrate, verdünnte Tinte und Tintenlöschstifte. Zunächst wurden die quadratischen Papierzuschnitte mit Tinte eingefärbt, um danach mit dem Löschstift verschiedene Ornamente und Muster hinein zu zeichnen. Auf diese Art und Weise sind an den beiden Terminen ganz vielfältige Kacheln mit unterschiedlichen Blauschattierungen und verschiedensten



Mustern und Bildern entstanden. Die selbst gemachten Werke konnten am Ende der Veranstaltung mit nach Hause genommen oder dem Café MITEinander überlassen und ausgestellt werden. Am Ende der beiden Tage kam so ein wunderbares Gesamtkunstwerk zusammen.

## Dialogkonferenz: Zur Lage der Menschen mit Fluchtgeschichte. Hier und heute

Der WIİK e.V. veranstaltete anlässlich der Aktionswoche in der WERK°STADT Witten eine Dialogkonferenz. Den Auftakt übernahm Dr. Ümit Kosan, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands des Netzwerks von Migrantenorganisationen e.V., dessen Grußwort digital eingespielt wurde. Er betonte die besondere



Bedeutung der MSOs für die Integration von Neuzugewanderten. Anschließend wurden Filmausschnitte aus „TOKANARA“ gezeigt. Der Film stellt durch die intensive Begleitung von Geflüchteten deren Integrationsbemühungen samt aller Hindernisse und Erfolge dar. Ergänzt wurden diese Eindrücke durch Berichte vor Ort.

Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung statt, bei der Hr. Sander (SPD), Hr. Pompetzki (CDU), Fr. Dannert (Vorsitzende Help-Kiosk), Hr. Colak (Integrationsratsvorsitzender) und Hr. Sućeska (KI ERK) über die aktuellen Herausforderungen diskutierten. Im Dialog konnte festgestellt werden, dass Witten gut aufgestellt ist und vieles für Geflüchtete tut. Kritisch angemerkt wurde jedoch, dass bürokratische Hindernisse eine schnelle Integration erschweren. Eine stärkere Vernetzung der Akteure würde einiges erleichtern. Im Anschluss berichtet Fr. Perveen-Hannesen, Initiatorin der Flüchtlingsinitiative „Ort der Begegnung“, von ihren Erfahrungen und verdeutlichte wie wichtig der persönliche Kontakt zwischen Aufnahmegesellschaft und Zugewanderten für eine gelungene Integration ist. Neben den inhaltlichen Programmpunkten gab es musikalische und tänzerische Einlagen, die die Veranstaltung auflockerten und Gelegenheit boten, sich untereinander auszutauschen.

# Flüchtlingshilfe Sprockhövel

## Brett- und Kartenspiele aus aller Welt

Die Spielenachmittage der Flüchtlingshilfe Sprockhövel haben mittlerweile Tradition. Auch im Rahmen der diesjährigen „Woche der Vielfalt“ wurde eine Veranstaltung organisiert. Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene waren zu einem kurzweiligen Nachmittag mit Spielen aus aller Welt eingeladen.

Wie immer wurden im Voraus einige Karten- und Brettspiele organisiert, die für alle Gäste bereitstanden. Zusätzlich konnte jeder sein eigenes Lieblingsspiel von zu Hause mitbringen.

An verschiedenen Tischen saßen Teams, die sich mit unterschiedlichen Spielen beschäftigten, sich neue Regeln erklärten oder das Lieblingsspiel gegenseitig vorstellten.

Während des Spielens verflog die Zeit wie im Fluge und die Gäste verbrachten gemeinsam einen kurzweiligen Nachmittag. Insbesondere das in der Türkei sehr beliebte Tavla – die türkische Variante von Backgammon – fand viele neue Fans.



## Kinderprojekt: Das Heimatland meiner Familie

Beim Betreten des Raumes war es ganz leise: Aufmerksam lauschten die 14 Vorschulkinder der Erzählung einer Mutter: Sie berichtete sehr lebhaft und kindgerecht von ihrem Leben in der Türkei: „Das Lieblingsgetränk vieler Menschen aus der Türkei ist Tee.“ Nach dieser Aussage schalteten sich viele Kinder eifrig ein: Sie kennen sich aus, ihre Eltern oder Großeltern kommen ebenfalls aus der Türkei und die Kleinen wissen, dass schwarzer Tee und gesalzene Sonnenblumenkerne häufig zu einem gemütlichen Treffen dazugehören. Gemeinsamkeiten fanden die Kinder auch bei den verschiedenen Obstsorten und Gerichten die vorgestellt wurden.



Danach hörten die Kinder gespannt der Geschichte „Ich bin der Stärkste im ganzen Land“ zu. Die Mutter und eine Erzieherin trugen die Erzählung im Wechsel auf türkischer und deutscher Sprache vor. Das „Kamishibai“ Erzähltheater ermöglichte es währenddessen allen Kindern die Bilder wie in einem kleinen Theater zu betrachten. Sie erlebten mit, wie der große graue Wolf durch den Wald läuft mit dem Ziel, sich von Rot-



käppchen, den drei kleinen Schweinchen und dem Häschen bestätigen zu lassen, dass er der Größte, der Stärkste und der Wildeste ist. Einige Kinder bestätigten den Wolf zunächst: „Du bist der Stärkste im ganzen Land!“ - auf Türkisch und auf Deutsch. Das Ende der Geschichte war für die Kinder überraschend, ebenso wie die Baklava, die alle Kinder nach der Vorstellung noch naschen durften.



## Lieder verbinden

Schon im Eingang traf man auf fröhliche Kinder, die gemeinsam mit den Erzieherinnen auf dem Weg zum Mehrzweckraum waren. Dort fand anlässlich der „Woche der Vielfalt“ ein internationaler Morgenkreis statt. Selbst die ganz Kleinen der U3 Gruppe setzten sich schnell in den Kreis und warteten gespannt. „Heute begrüßen wir uns auf verschiedenen Sprachen“ begann eine der Erzieherinnen und fast alle Kinder sangen mit: „Guten Morgen, good morning, bonjour, Günaydın“. Nach



der musikalischen Begrüßung wurden alle aktiv. Der ganze Körper „Kopf, Schulter, Knie und Zeh“ - wurden angesungen und in spielerischen Bewegungen aufgeweckt. Mit viel Spaß waren selbst die Kleinsten dabei und lernten neue Wörter kennen.



Zum Ende wurde Bruder Jakob, der ja noch schläft, geweckt. Der Liedklassiker ermöglichte es allen Kindern auch in einer für sie

fremden Sprache mit zu singen. Alle haben sich mit viel Freude beteiligt und konnten gut gelaunt in den Kita-Tag starten.



## Vielfalt (er)leben in der Klasse

Der Workshop, der von dem DGB Bildungswerk NRW in Kooperation mit dem KI organisiert wurde, startete mit einer interessanten Vorstellungsrunde der Teilnehmenden, die nicht nur aus dem EN-Kreis ange-reist waren. Nach einem Einstieg in das Thema „Vielfalt“ mit spontanen Kurzdefinitionen der anwesenden Lehrkräfte war man sich schnell einig, dass es im Kern um die menschlichen sichtbaren und unsichtbaren Ei-genschaften und Lebensformen geht sowie um die Wertschätzung eben dieser Vielfalt. Im Wechsel mit theoretischen Inputs – u.a. wurde der Anti-Bias-Ansatz thematisiert – stellte die versierte Referentin Aynur Tönjes verschiedene Übungen aus dem Diversity Training vor und brachte die Teilnehmenden dazu, diese selber zu erproben. Die Erfah-rungen damit waren eindrucksvoll. Beim Spiel „Montagsmaler“ wurde deutlich, dass alle Menschen Stereotype reproduzieren und diese fest in Denkstrukturen verankert sind. In der Übung „Einen Schritt nach vorn“ wurde die Vielfalt der Gesellschaft erschreckend sichtbar und es wurde verdeutlicht, wie sehr die Herkunft, die sexuelle Orientierung oder Identität sowie weitere Merkmale unseren Stand in der Gesellschaft prägen.



In einer abschließen- den Diskussion zu den Zielen der Anti-Bias- Arbeit wurde ein ge- meinsamer Tenor für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen klar benannt: Es gilt, Schü- lerinnen und Schüler in ihren Identitäten zu stärken, ihnen Erfah-

rungen mit Vielfalt zu ermöglichen, kritisches Denken über unsere Ge- sellschaft anzuregen und sie darin zu bestärken, aktiv gegen Unrecht und Diskriminierung und für Toleranz einzutreten. Mit diesen Zielen vor Augen, kann Vielfalt in der Klasse wirklich erlebt werden.

## Frauen-Geschichten – Geschichten von Frauen

Die Diakonie Mark-Ruhr lud zu einer Veranstaltung ein, die die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft in den Fokus rückte. Nach einer Begrüßung durch Frau Jeschak (Regionale Flüchtlingsberatung) und Frau Ramezani (Servicestelle Ehrenamt) folgte eine kurze Einführung zur Thematik: Häufig müssen Frauen selbstverständlich Aufgaben im Bereich Pflege und Kindererziehung übernehmen, sind seltener in Führungspositionen vertreten und verdienen i.d.R. weniger Geld. Schaut man sich die Situation weltweit an, wird die Diskrepanz zwischen Mann und Frau noch deutlicher. Gleichzeitig wächst seit einiger Zeit internationaler Widerstand und Frauen kämpfen weltweit für ihre Rechte.

Im Anschluss berichteten vier Frauen mit Fluchterfahrung von ihrer Situation als Frau in ihren Herkunftsländern und den neuen Erfahrungen in Deutschland. Ein kleiner, geschützter Rahmen gab Raum für private Erzählungen und die Möglichkeit für Rückfragen. Im Gespräch wurde von Erfahrungen berichtet, dass es auch in Deutschland bis in die 70er Jahre erhebliche rechtliche Ungleichheiten gab, wie z.B. die verpflichtende Arbeitserlaubnis durch den Ehemann. Die anwesenden Frauen berichten, dass sie sich in ihrem neuen Umfeld sehr wohl fühlen. Hier können sie sich offen austauschen, sicher bewegen und sind über ihre Rechte in Deutschland aufgeklärt.



## Internationales Musizieren mit Bewegungsliedern von verschiedenen Kontinenten

In der Schul- und Lernhilfe des Kinderschutzbundes herrschte reges Treiben. In der „Woche der Vielfalt“ durfte die Spielgruppe des Brückenprojekts „BUNTE ELEFANTEN“ die großzügigen Räumlichkeiten für ihre Aktion nutzen. Hier entdeckten die Zwei- bis Dreijährigen schon vor offi-



ziellem Programmbeginn neugierig viel Unbekanntes. Schließlich begrüßten Frau Calandra und Frau Peschke die Eltern, Kinder und Gäste. Begonnen wurde mit Bewegungslieder aus Nordafrika. So sang die Runde gemeinsam „Guten Morgen“ auf Arabisch, es folgten weitere Kinderliedklassiker aus unterschiedlichen Ländern. Begleitet wurde der Gesang von Bewegungen, die die

Kinder fleißig nachahmten. Schließlich durften auch Instrumente aus aller Welt nicht fehlen: von Rasseln bis hin zu Schellenringen und Trommeln war für jeden etwas dabei, um den Rhythmus mitzugestalten.

Nach so viel Bewegung kam eine Stärkung genau richtig: Die Eltern der Kinder hatten am Vortag Spezialitäten aus ihren Herkunftsländern vorbereitet, die auf einem Buffet ange-



richtet wurden. Bei leckerem Essen und Getränken kamen die Anwesenden miteinander ins Gespräch. Nach einer gemeinsamen Abschlussrunde mit Gesang, Spiel und Spaß ging ein schöner Vormittag zu Ende.



## Wir kochen international



Die ursprünglich geplante gemeinsame Kochaktion, bei der internationale Rezepte im Mittelpunkt stehen sollten, konnte das Jugendzentrum aufgrund der Corona-Vorschriften leider nicht durchführen.

Stattdessen überlegte sich die Leitung mit ihren Mitarbeitenden eine kreative Al-

ternative und sorgte schließlich mit einem internationalen Grillbuffet für ein kulinarisches Highlight bei den Jugendlichen. Das Wetter sorgte für eine sehr gelungene Umsetzung im Innenhof: Auf einer Speisekarte konnten sich die Kinder und Jugendliche ihr Lieblingsessen - egal ob Fleisch oder vegetarisches Grillgut - auswählen und dabei gleichzeitig feststellen, wo die Grillspezialitäten ihren eigentlichen Ursprung haben. War das Herkunftsland gefunden, ließen sich vorbereitete Bildkarten mit den Umrissen der jeweiligen Länder zuordnen. So verging die Wartezeit wie im Fluge, bis das Essen schließlich probiert werden konnte.



### "Lass mal reden... über wessen Erinnerung zählt? Koloniale Vergangenheit und Rassismus heute" mit Mark Terkessidis

In der neuen Veranstaltungsreihe „Lass mal reden...“ konnte für die „Woche der Vielfalt“ der Migrationsforscher Dr. Mark Terkessidis gewonnen werden. Thema des Abends war sein neues Buch „Wessen Erinnerung zählt? Koloniale Vergangenheit und Rassismus heute“. Im Gespräch zwischen dem Autor und Herrn Sućeska (KI) wurde die koloniale Vergangenheit Deutschlands beleuchtet. Insbesondere Terkessidis Sichtweise, dass nicht nur überseeische Bestrebungen sondern auch der „Drang nach Osten“ koloniale Aspekte enthielt wurde thematisiert. Auch ging es um den Begriff „Rassistisches Wissens“, welches Wissen umfasst, dass jahrhundertlang als Konsens galt und damit letztendlich dafür sorgte, dass rassistische Sichtweisen unreflektiert weitertransportiert wurden. Terkessidis fordert deswegen eine Veränderung der Erinnerungskultur in Deutschland, denn durch die heterogenere Zusammensetzung der Bevölkerung sind auch vielschichtige Erinnerungen in unserer Gesellschaft vorhanden, die im gesellschaftlichen Diskurs gehört werden und im Rahmen eines demokratischen Prozesses ausgehandelt werden sollten.



Die Veranstaltung war gut besucht und die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, Fragen und Diskussionspunkte einzubringen.

## Dokumentarfilm „Coming and Going“

Der Vortragssaal des LWL-Industriemuseums Henrichshütte war gut gefüllt: Rund 40 Personen kamen zum Filmabend, bei dem der Film „Coming and Going“ im Fokus stand. Moderiert durch Anja Junghans, die als "Agentin für Diversität" für die Öffnung des Museums in den Bereichen Programm, Publikum und Personal zuständig ist und den Abend organisiert hat, stand neben dem Film auch eine Anschlussdiskussion mit der Regisseurin Tianlin Xu auf dem Programm.



Der Film erzählt von den Geschwisterpaaren Jun (11) und Qiang (8) sowie Long (18) und Cheng (16), die im chinesischen Hinterland beheimatet sind. Die fast erwachsenen Brüder kehren mit der Hoffnung auf ein besseres Leben bepackt ihrem Dorf den Rücken und ziehen in eine ferne Stadt. Währenddessen warten die Jungen innig auf die langersehnte

Rückkehr ihres Vaters, der seit vielen Jahren als Wanderarbeiter für das Auskommen der Familie sorgt. Der Film macht insbesondere die Perspektive der Kinder deutlich, deren Eltern als Wanderarbeiter mit der Hoffnung auf ein besseres Leben die Dörfer verlassen und ihr Glück in den Großstädten suchen. Damit rücken die Herausforderungen des Lebens ohne Eltern auf dem Land in den Fokus sowie die stille Hoffnung und Träume davon, in die Fußstapfen der Eltern zu treten.

Im Anschluss lobten die Zuschauer die beeindruckenden Bilder sowie die interessante Perspektive auf ein Phänomen, dass häufig nur aus Sicht der Elterngeneration betrachtet wird. Die Regisseurin, die selbst aus China kommt und in Hattingen lebt, stand dem Publikum Rede und Antwort zu Fragen rund um die Filmidee und -produktion.



## Spiele und Spielzeug aus unterschiedlichen Ländern

Die Kinder des AWO Familienzentrums Crengeldanz trafen sich donnerstags in der Turnhalle, um an aufgebauten Stationen verschiedene Spiele aus unterschiedlichen Ländern zu entdecken. Im Vorfeld hatten sie bereits die Flaggen der Länder kennengelernt und als Raumdekoration gebastelt. Am Stand von Botswana konnte ein aus recycelten Materialien gebautes Auto durch einen Parcours gesteuert werden und das „Steinchen-Spiel“, das in afrikanischen und asiatischen Ländern verbreitet ist, gespielt werden. Am Stand der Türkei bastelten die Kinder ein Nazar-Amulett (das „blaue Auge“, um gemäß dem Volksglauben böse Blicke abzuwenden) als Fensterdekoration. Verschiedene Matroschkas mussten am Stand von Russland geschickt zusammengesetzt werden. Wurde dies geschafft, konnten die Kinder eigene Matroschkas gestalten. Beim „Fingertipp-Fußball“ – ein Sport, der Menschen weltweit begeistert, hatten alle Kinder sehr viel Spaß. „Wir hatten große Freude und nehmen bestimmt im nächsten Jahr gerne wieder daran teil“, so die Einrichtungsleitung Frau Womelsdorf-Mörchen.





## Aus der Welt bei uns zu Hause

Die Sitzplätze des Gripsclubs waren gut gefüllt, als Rolf Kappel, Sozialarbeiter des Quartiersmanagement Witten Heven-Ost / Crengeldanz, die Gäste zur Veranstaltung begrüßte. Er stellte Ahmad Zahir vor, der über sein Herkunftsland Afghanistan sowie seinem Weg und seinem Ankommen in Deutschland berichten wird.



Herr Zahir kam in den 80er Jahren nach Deutschland. Damals war die Einreise für Zuwanderer im Vergleich zu heute noch sehr unkompliziert. Gelandet in Frankfurt, verschlug es ihn nach Darmstadt bis er nach NRW kam, wo er nun schon viele Jahre in Witten lebt. Angekommen in Deutschland absolvierte er zunächst Sprachkurse bis er eine Ausbildung zum Elektroniker erfolgreich absolvierte. Nach einer Anstellung in seinem Beruf bot sich vor mehreren Jahren die Gelegenheit einen Kiosk in Witten zu übernehmen, von wo er heute nicht mehr wegzudenken ist.

Trotz Entfernung ist Ahmad seinem Heimatland sehr verbunden und zeigte den anwesenden Gästen Fotos aus seiner Heimatstadt Kabul, berichtete von seinen Lieblingsurlaubsorten und zeigte Bilder der wichtigsten Kulturstätten und Sehenswürdigkeiten. Fröhlich beantwortete er



den Gästen alle Fragen und freute sich mit dem ein oder anderen in Austausch zu kommen. Trotz aller Wehmut bei den positiven Erinnerungen an sein Heimatland, lebt er gerne in Deutschland „Mir und meiner Familie geht es gut hier, ich bin zufrieden“.

## Märchen aus aller Welt

Im Städtischen Familienzentrum und Kita an der Erlenschule drehte sich eine Woche lang alles um verschiedene Märchengeschichten. Das Besondere: Nicht nur deutsche Klassiker standen auf dem Programm, sondern Geschichten aus unterschiedlichen Ländern wurden vorgelesen und gemeinsam besprochen.



Die Fotos wurden an dem Tag aufgenommen, als der Forschkönig im Fokus stand. Stolz hielten die Kinder ihre Eintrittskarten in die Luft, mit denen sie sich die Geschichte in dem Erzähltheater ihrer Kita anschauen durften. Mithilfe der Bilder und unterstützt durch eine ganz besondere Handpuppe konnten alle Kinder die Geschichte verfolgen: Der Forschkönig selbst erzählte den Kindern das Märchen! Zum Schluss schenkte er jedem Kind noch einen selbstgebackenen Frosch-Muffin. Gerne darf er uns nochmal besuchen.



## Mehrsprachige Literaturlesung (Arabisch + Deutsch)

Bereits eine halbe Stunde vor dem Beginn der mehrsprachigen Lesung trafen die ersten Kinder ein. Brav bildeten sie am Nachmittag des 01.10.2020 mit Maske und Abstand eine kleine Warteschlange vor der Stadtbücherei Sprockhövel. 15 Kinder aus verschiedenen Ländern kamen zusammen und lauschten konzentriert und begeistert einer Abenteuergeschichte aus dem Kinderbuch „Der Wunderkasten“ von Rafik Schami. Die Geschichte wurde zweisprachig in einer spannungsgeladenen Weise von der Lesementorin Christa Dahr (Deutsch) und der dreizehnjährigen Shasa Sahin (Arabisch) vorgetragen. Beide wechselten sich beim Lesen ab und wirkten so perfekt dialogisch-intersprachlich zusammen, dass die Kinder selbst dann an ihren Lippen hingen, wenn die eigene Muttersprache gerade gar nicht dran war. Im Hintergrund wurde die Lesung begleitet durch ein Bilderbuchkino mit den wunderschönen Illustrationen aus dem Buch.

Während der Pause und im Anschluss an die Lesung bemalten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Hilfe der Künstlerin Alexandra Luczack von der Kreativotkek aus Sprockhövel fantasievoll Fliesen. Ihre Kunstwerke durften die Kinder als Andenken mit nach Hause nehmen.



## Puppentheater „Rotkäppchen“

Die Frauen der Puppen-Theatergruppe der Integrationsagentur Hattingen der Jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen ließen sich von schlechtem Wetter nicht die Laune verderben. Trotz Regen starteten sie pünktlich und führten vor dem versammelten Publikum das Märchen „Rotkäppchen“ mithilfe von Handpuppen auf. Zwischen dem gemeinsam gestalteten Bühnenbild - dem Zauberwald - trat die Theatergruppe selbstbewusst auf die Bühne.



Die Besonderheit: Die Frauen mit Fluchterfahrung leben noch nicht lange in Deutschland. Daher haben sie die Rollen, die im Märchen vorkommen in einfache Sprache umgeschrieben, sodass sie den Text selbst gut verstehen und sicher vortragen können. Dabei wurden auch Passagen umgestaltet, die den Frauen nicht gefallen haben. So brachte das Rotkäppchen Saft und Kekse bei der Großmutter vorbei. „Wein und Kuchen wie im Original fanden die Frauen unpassend für den Besuch bei der Oma“, berichtete Olga Gorch von der Integrationsagentur. Neben dem Einüben des Textes musste auch der Umgang mit den professionellen Handpuppen wohl geübt sein. Obwohl die Gruppe aufgrund von Corona lange Zeit nicht gemeinsam proben durfte, war der Auftritt schließlich ein Erfolg. Die Gruppe begeisterte Jung und Alt und führte das Märchen nach viel Applaus sogar ein zweites Mal auf.



## Integrationsratssitzung

Der Integrationsrat der Stadt Hattingen lud zur Sitzung in das Interkulturelle Zentrum Magnet ein. Dabei wurden nicht nur die noch amtierenden Integrationsratsmitglieder eingeladen, sondern auch diejenigen, die nach der Kommunalwahl den Einzug in den Integrationsrat geschafft haben. Der Vorsitzende Herr Cöloglu eröffnete die Sitzung und gab den designierten Mitgliedern die Möglichkeit sich kurz vorzustellen. Anschließend wurden die Ergebnisse der Kommunalwahl analysiert und diskutiert. Danach folgte der nächste Tagesordnungspunkt: 50 Jahre Integrationsarbeit in Hattingen. Der sehr unterhaltsame Vortrag ging auf die Geschichte Hattingens ein und verdeutlichte, dass in allen Epochen Zuwanderung eine wesentliche Rolle gespielt hat. Zur jüngeren Geschichte Hattingens beleuchtete der Stadtarchivar Herr



Weiße die Gastarbeiterzeit und die damit verbundenen Herausforderungen, die oftmals pragmatisch gelöst wurden. Schließlich kam Herr Baumhold, langjähriger Mitarbeiter der Stadt Hattingen, zu Wort und hob die Bedeutung des Integrationsrates als politisches Gremium hervor. Weitere Tagesordnungspunkte, wie „Aktuelles aus dem Asylbereich“ und „Berichte der Verwaltung“ wurden noch thematisiert bevor es zum gemütlichen Ausklang kam. Das Interkulturelle Zentrum Magnet mit Frau Weber haben hierfür den Raum schnell umge-

gestaltet und kulinarische Köstlichkeiten hervorgezaubert. Die Anwesenden nutzten die Gelegenheit, um miteinander in angenehmer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen.

# Soli-Flüchtlings-Fonds Ennepetal

## Ennepetal meets the world

Zum fünfjährigen Bestehen lud der Soli-Flüchtlings-Fonds Ennepetal in der „Woche der Vielfalt“ in die Räumlichkeiten des Haus Ennepetal ein. Unter dem Motto „Ennepetal meets the world – Wer wir sind und wie wir in Ennepetal leben. Geflüchtete erzählen“ stand vor allem der Austausch untereinander im Vordergrund.

In Form von Interviews wurden die Erzählenden in Begleitung der ehrenamtlichen Paten auf die Bühne gebeten, um ihnen Raum für ihre eigene Geschichte zu geben. Dabei wurden viele emotionale Themen angesprochen, auf Problemlagen aufmerksam gemacht oder auch Lob ausgesprochen und danke gesagt.



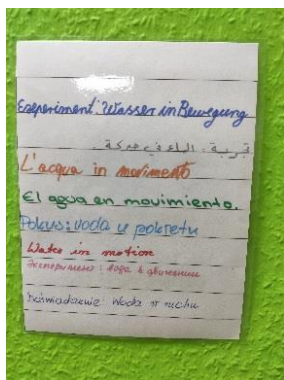
Was der Soli-Flüchtlingsfonds bis heute alles erreicht hat, wurde den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern ebenso deutlich. Von der Gründung 2015, über Unterstützung in den Anfängen, bis hin zu den heutigen vielfältigen und etablierten Angeboten, wie zum Beispiel der Fahrrad-Mitmach-Werkstatt.

Auch den Unterstützerinnen und Unterstützern des Soli-Flüchtlings-Fonds wurde an diesem Abend Dank gezollt. Kleine Snacks und musikalische Begleitung rundeten den Abend ab.

## Forschen mit Jung und Alt

Im Katholischen Familienzentrum wurde der Bewegungsraum eine Woche lang zum Experimentierlabor: Sieben Experimentierstationen rund um das Thema „Naturwissenschaften“ ermöglichten es spielerisch kulturelle sowie sprachliche Barrieren aufzubrechen.

In kleinen Gruppen probierten die 2- bis 6-Jährigen die Experimente aus. Wo man nicht weiter wusste, durften andere zur Hilfe kommen: Können Muscheln schwimmen? Wie stark ist ein Magnet und was kann ich damit bewegen? Voller Freude und hochmotiviert fanden die Kinder kaum ein Ende, sodass ein Abschlussritual eingeführt wurde: „1, 2, 3 – das Forschen ist vorbei!“ Mit einer Forschermedaille durften die Kinder nach Hause gehen und den Eltern vom Erlebten berichten. Am nächsten Tag begleiteten einige Eltern ihre Kinder zum Labor und staunten, was die Kinder ihnen mit viel Freude zeigten. Einige Kinder erzählten in ihrer Muttersprache was vor ihnen passiert. Wenn ein Wort zum Erklären fehlte wurde schnell deutlich: Sprachbarrieren lassen sich spielerisch überwinden: So lernten einige Kinder neue Wörter in ihrer Muttersprache oder brachten den Eltern deutsche Wörter bei. Neben dem Spaß stand so das Stärken der Muttersprache, die auch für das Erlernen der deutschen Sprache wichtig ist, im Vordergrund.



Ursprünglich war angedacht, auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums nebenan mit einzubeziehen. Dies war aufgrund der aktuellen Situation leider nicht möglich. Auch hier wurden die Erzieherinnen kreativ: Nach der „Woche der Vielfalt“ wurden die Experimentierstationen kurzerhand einfach an das Seniorenzentrum weitergereicht.

## Tag der offenen Tür



mit Flucht- und Migrationshintergrund, z.B. im Rahmen des Bewerbungscafés, beim Fuß fassen auf dem Arbeitsmarkt oder organisieren kulturelle Veranstaltungen.

Im Rahmen der „Woche der Vielfalt“ veranstaltete migration miteinander e.V. einen Tag der offenen Tür. So hatten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich die vielfältigen Projekte und Aktivitäten in den Vereinsräumlichkeiten in der Wittener Innenstadt anzuschauen. Die Organisatoren haben den Gästen ihre Arbeit vorgestellt und auch auf weitere, geplante Projekte verwiesen. Dabei gab es darüber hinaus auch die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen.

migration miteinander e.V. ist seit einigen Jahren in Witten beheimatet und in der Flüchtlingsarbeit stark engagiert. Der Verein unterhält zahlreiche Projekte wie z.B. „Yalla Integra!“ und organisiert regelmäßig einen Jugendaustausch innerhalb von Europa. Darüber hinaus unterstützen die Ehrenamtlichen regelmäßig Menschen





## Internationaler Vorlesenachmittag



Wie Jean Paul bereits sagte „Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben über die Sterne“.

Den Rahmen für das Bereisen ferner Länder und Welten mittels fantasievoller Geschichten bot die Baedekerschule freitags im Rahmen der „Woche der Vielfalt“. Eltern unterschiedlicher Herkunft nahmen die Kinder mit auf die Reise, indem sie in ihrer Muttersprache Geschichten aus verschiedenen Kinderbüchern vorlasen. Dies geschah im Wechsel mit der jeweiligen Klassenleitung,

welche die entsprechenden Passagen auf Deutsch wiedergab. Unterstützt wurde die Sprache zusätzlich durch das Zeigen von Bildern.

Die Kinder haben die entspannte Atmosphäre sehr genossen und lauschten aufmerksam den unterschiedlichen Erzählungen. So tauchten sie beispielsweise in die Unterwasserwelt des Regenbogenfisches ein, erforschten ferne Länder oder erlebten Heldengeschichten. Für die Kinder war es etwas ganz Besonderes, Geschichten in einer ihnen bisher unbekannten Sprache oder andererseits in ihrer eigenen Familiensprache zu hören.

Ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten, das Lust auf Sprache und Geschichten macht!



## Lieder zum Ankommen – Mit Musik zur deutschen Sprache

Bereits zum vierten Mal hat im Ennepe-Ruhr-Kreis die Veranstaltung „Lieder zum Ankommen – Mit Musik zur deutschen Sprache“ stattgefunden. Der Workshop wurde organisiert von der Landesmusikakademie NRW, die gemeinsam mit der Dozentin Ursula Kerkmann aufgrund der aktuellen Situation das geplante Seminar in einen Online-Workshop umgestaltete. In Zoom trafen sich die Teilnehmenden – diesmal auch über die Grenzen des Kreises hinaus – online und informierten sich in dem 3-stündigen interaktiven Workshop über die Funktionen und Wirkungsweisen von Gesang im Kontext von Sprachförderung mit dem Fokus auf Deutsch als Fremdsprache.

Das Konzept der Kölner Dozentin, die ausgebildete Musikpädagogin ist, baut auf ihrer jahrelangen Praxiserfahrung in Kitas und Grundschulen auf. Durch wiederholende Elemente, die Aussprache unterstützende Melodien sowie zusätzlichem Material wie Bildkarten etc. lassen sich Lieder perfekt in die Sprachförderung von zugewanderten Kindern einbauen. Zusätzlich zu den didaktischen Hinweisen wurde das Handbuch zum Konzept vorgestellt, in dem über 80 Lieder mit verschiedenen Sprachniveaus und Wortfeldern zusammengetragen sind.

Das Feedback der Teilnehmenden war durchweg positiv. Neben den Inhalten bedankten sie sich vor allem für die Möglichkeit der Online-Durchführung. Singen als gemeinsame Aktivität ist in Zeiten von Corona besonders herausfordernd, konnte auf diesem Wege aber risikofrei umgesetzt werden.

Die Teilnahme an dem durch die Landesmusikakademie NRW umgesetzten Workshop war durch eine Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW kostenfrei.

## Offenes Tonstudio

Das Schwelmer Jugendzentrum lädt regelmäßig zum offenen Tonstudio ein und nahm auch die „Woche der Vielfalt“ zum Anlass, um die Aktion im hauseigenen Tonstudio anzubieten. Die Jugendlichen tröpfelten nacheinander im Studio ein und waren zunächst eher zurückhaltend wenn es darum ging, ihre vorbereiteten und selbst geschriebenen Texte aus der Tasche zu nehmen. Diese dann auch noch vorzutragen und rhythmisch aufzubereiten, ließ den ein oder anderen schon über sich hinaus wachsen und erforderte viel Konzentration.

Das Angebot wird sehr individuell durchgeführt. Der angehende Sozialarbeiter, der den Workshop anleitet, bietet den Jugendlichen hier einen sicheren Raum. Musik ist ein globales Kommunikationsmittel und identitätsstiftend, gerade im Jugendalter. Über das Schreiben eigener Texte können die Jugendlichen kreativ verarbeiten, was sie in ihrem Alltag beschäftigt. Die Aussicht auf eine professionelle Aufbereitung der eigenen Aufnahmen mit selbst ausgewählten Beats motiviert und sorgt dafür, dass das Angebot regelmäßig wahrgenommen wird.



## Topfgucker – gemeinsam um die Welt speisen



Die Flüchtlingshilfe Sprockhövel lädt regelmäßig zum gemeinsamen Kochen und Essen im Rahmen der Veranstaltung „Topfgucker“ ein. In diesem Jahr wurde erneut die „Woche der Vielfalt“ zum Anlass genommen, um einen gemeinsamen Kochabend zu gestalten, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen waren.

Nach einer kurzen Einweisung in die geltenden Hygienemaßnahmen, wurden die angemeldeten Gäste in Teams mit unterschiedlichen Aufgaben aufgeteilt. Durch die vielen Hände war das Vorbereiten und Schneiden der Zutaten schnell erledigt. Dabei wurde selbstverständlich alles selbstgemacht – vom Teig für die Mantus (mit Hackfleisch und Kürbis gefüllte, gedämpfte Teigtaschen), bis zum

Brot für das tadschikische Nationalgericht „Korutop“, ein Brotsalat mit Joghurt, heißem Leinöl, viel Gemüse, frischen Kräutern und Granatäpfeln. Zur Vorspeise wurde eine türkische Linsensuppe gezaubert und als Nachtisch gab es noch herrlich süßen Pflaumencrumble mit Eis.

Nachdem alle Gerichte fertig zubereitet und der Tisch für alle Gäste gedeckt war, begann der schöne Teil des Abends: Die Leckereien konnten in lockerer Atmosphäre probiert werden.

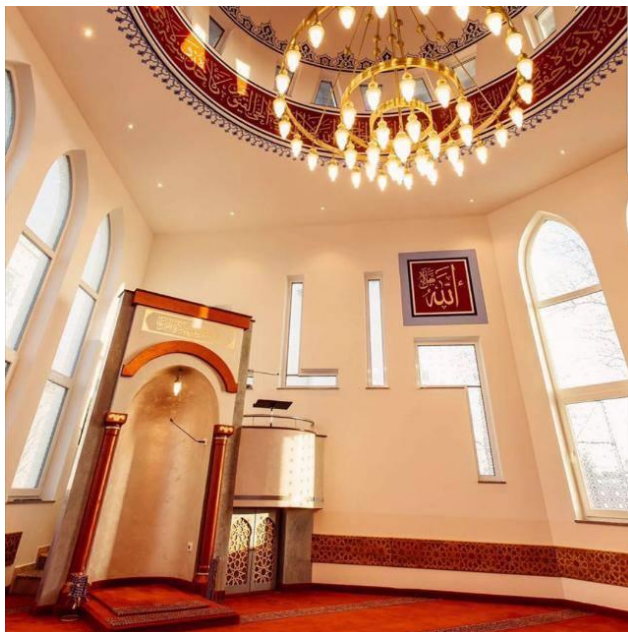


## Tag der offenen Moscheen – Offene Besichtigungen

Zum alljährlich stattfindenden Tag der offenen Moscheen hat die bosnische Gemeinde Witten zum wiederholten Mal ihre Tore geöffnet.

Zu den drei Führungsterminen sind knapp ein Dutzend Personen erschienen. Im Gespräch ging die Gemeinde auf die Entstehungsgeschichte des Vereins ein, um dann den Schwerpunkt auf das vor vier Jahren fertig gestellte Gebäude zu legen.

Die Gäste hatten zahlreiche Fragen rund um das Gebäude und dessen Funktion. Neben den Fragen zu den architektonischen Eigenschaften kamen auch Fragen zum Gemeindeleben auf: Wie ist die Jugend organisiert? Gibt es spezielle Angebote für Vereinsmitglieder? Wie sind die Frauenangebote organisiert?



Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, um mit Gästen in die Diskussion zu kommen und um sich auszutauschen. Die Gemeinde wird sicherlich im kommenden Jahr erneut an der „Woche der Vielfalt“ teilnehmen.

## Afrikanisches Kulturfestival



Groß und Klein versammelte sich in der WERK°STADT in Witten zum Afrikanischen Kulturfestival. Organisiert vom Wittener Institut für Interkulturelle Kompetenz e.V. wurde hier ein breit gefächertes Programm auf die Beine gestellt hat. Nach einer herzlichen Begrüßung der anwesenden Gäste folgte gemäß dem

Motto der „Woche der Vielfalt“ ein abwechslungsreiches Programm. Im Laufe des Nachmittags bis hin zum Abend wurde deutlich, dass Afrika ein vielfältiger Kontinent mit ganz facettenreichem Kulturgut ist. So lernten die Zuschauer die Afrikanische Vielfalt von West- bis nach Südafrika in unterschiedlichen Programmpunkten kennen.

Nach einem musikalischen Intro ging es weiter mit einem ägyptischen Tanura Tanz. Eine Trommelgruppe aus dem Togo heizte dem Publikum mit starken Klängen ein. Weitere Tanzformationen – von Folklore bis modernem StreetDance – folgten. In der Pause bedienten sich die Gäste am Buffet. Hier konnte man zwischen verschiedenen Spezialitäten aus Kamerun und dem Senegal wählen. Nach einer kurzen Pause ging es weiter: Unter anderem wurde die Modekollektion einer jungen Designerin mit afrikanischen Wurzeln präsentiert, die afrikanische Farbkombinationen mit westlichen Modeideen verbindet. Am Ende des Tages waren die Gäste beeindruckt von dem vielseitigen Programm.



## Nähen als Vielfalt

Die neue Initiative „nouranour“ lud in der „Woche der Vielfalt“ zum gemeinsamen Nähnachmittag ein. Das Hauptanliegen des Vereins ist der Einsatz für eine plurale und chancengleiche Gesellschaft. Umgesetzt wird die Idee mit Hilfe von Nadel und Faden in Form eines nachhaltigen Modelabes. Hier sollen nicht nur Verbindungen zwischen Stoffen, sondern auch zwischen unterschiedlichsten Menschen entstehen. Die Mitglieder setzen sich aus Frauen mit heterogenen Hintergründen zusammen, die Mode nach eigenen Entwürfen kreieren. Als langfristiges Ziel wird angestrebt, dass die gemeinsame Arbeit auch neue soziale und wirtschaftliche Perspektiven für Frauen bieten kann.



Am offenen Nähnachmittag waren nicht nur Profis an der Nähmaschine gerne gesehen, sondern auch Anfängerinnen herzlich willkommen. Alle



Interessierten hatten zunächst die Möglichkeit, die Initiative und ihre Arbeit kennenlernen und handgefertigte Upcycling-Stücke zu bewundern, die die Mitglieder ausgestellt haben. Schließlich konnten alle Teilnehmenden auch selbst an der Maschine aktiv werden. Unter freundlicher und kompetenter Anleitung wurden u.a. Täschen für Taschentücher und andere nützliche Produkte gestaltet. Alle Anwesenden hatten viel Spaß und Freude am gemeinsamen Nähen - genau das, was „nouranour“ bewirken möchte: Mode verbindet!

## Ausstellung „Behind the Picture“

Seit Januar 2020 setzt die Flüchtlingshilfe Sprockhövel das vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat geförderte Integrationsprojekt „Behind the Picture – Gesichter mit Geschichten“ um, bei dem die Themen Flucht, Integration und Solidarität im Fokus stehen.

Hierfür wurden unterschiedliche Geschichten von Einheimischen und Geflüchteten angehört und gemeinsam ausgewählt, welche für die Öffentlichkeit in Form von Texten, Video-Interviews und professionellen Fotos aufbereitet werden sollten.

Das Ergebnis in Form einer Ausstellung mit Plakaten, Texten und Video-Installationen stellte die Flüchtlingshilfe seit August an mehreren Orten aus. Im Zeitraum der „Woche der Vielfalt“ war die Ausstellung in der Sparkasse Niedersprockhövel zu Gast und ermöglichte es so den Besucherinnen und Besuchern, sich mit den Geschichten von in Sprockhövel lebenden Menschen auseinanderzusetzen. Ziel der Ausstellung ist die Sensibilisierung für die Thematik Flucht und Integration, das Aufzeigen von solidarischem Handeln sowohl in der Aufnahmegesellschaft als auch bei den Neuzugewanderten sowie das Abbauen von Vorurteilen und das Fördern von einem friedlichen Zusammenleben. Wer die Ausstellung verpasst hat, kann sich weiterhin auf der Homepage zum Projekt über die einzelnen Personen und Geschichten informieren. Zudem werden die erstellten Medien aktuell als freie Bildungsmaterialien aufbereitet:



[www.behind-the-picture.de](http://www.behind-the-picture.de)



# Bundesprogramm Kita-Einstieg, Hattingen

## Vorleseangebot: Tour durch Hattinger Kitas

Das Team des Bundesprogramms „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ hat in Hattingen ein Vorleseangebot in den Kooperationskitas ins Leben gerufen. Drei Kolleginnen besuchten die Kinder Hattinger Kitas mit dem Buch „Herr Seepferdchen“ von Eric Carle. Gemeinsam wurde das Familienleben einer Seepferdchenfamilie angeschaut, gelesen und sich über die Aufgabenteilung zwischen Mama und Papa Seepferdchen ausgetauscht. Interessiert verfolgen die Kinder wie „Herr Seepferdchen“ sich liebevoll um die, von der Mutter gelegten Eier, kümmerte.



Im Austausch mit den Kindern wurden persönliche Erfahrungen im Familienleben und Begegnungen mit echten Seepferdchen besprochen. Um das Angehörte und Gelernte auch später noch einmal betrachten zu können, schenkte „Kita-Einstieg“ jeder Einrichtung das Buch, ein selbst

eingelestes Hörbuch sowie ein Seepferdchen als Plüschtier. In zwei Einrichtungen wird das Angebot nachgeholt. Wir danken unseren Kooperationskitas für die schöne Vorbereitung und freuen uns schon auf die „Woche der Vielfalt“ im nächsten Jahr.





## Woche der Vielfalt 2021 im Ennepe-Ruhr-Kreis

Die „Woche der Vielfalt“ entwickelt sich zur jährlichen Tradition im Ennepe-Ruhr-Kreis. Daher laufen bereits die ersten Vorbereitungen für das kommende Jahr.

Datum der Aktionswoche:  
**25. September bis 03. Oktober 2021**

Interessieren Sie sich für eine Mitwirkung  
an der „Woche der Vielfalt“ in 2021?  
Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf!

### Kontakt:

Verena Eberhardt  
Tel: 02336/93-2656  
v.eberhardt@en-kreis.de

Armin Sućeska  
Tel: 02336/93-2080  
a.suceska@en-kreis.de

## Herausgeber

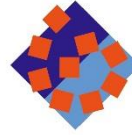
Ennepe-Ruhr-Kreis

Der Landrat

Hauptstraße 92

58332 Schwelm

[www.en-kreis.de](http://www.en-kreis.de)



**Ennepe-Ruhr-Kreis**

## Redaktion

Kommunales Integrationszentrum

Tel: 02336/93-2778

Fax: 02336/93-1-2778

Mail: [ki@en-kreis.de](mailto:ki@en-kreis.de)

Web: <https://www.enkreis.de/bildungintegration/kommunales-integrationszentrum.html>



**Kommunales  
Integrationszentrum  
Ennepe-Ruhr-Kreis**

Das KI wird gefördert durch

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Programm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung**



**Transferinitiative  
Kommunales  
Bildungsmanagement**



**Ennepe-Ruhr-Kreis**